Hinter dem Schleier – Kapitel Sechs: Wissenschaftliche Fehler des Korans

Islam · https://www.apologia-online.net/christenantworten/hinter-dem-schleier-kapitel-sechs/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://www.answering-islam.org/BehindVeil/btv6.html#CH6

Der Schleier der

göttlichen Inspiration

des Korans

Unsere muslimischen Brüder glauben, dass der Koran das Buch Gottes ist und dass es mit Gott von Ewigkeit her existierte. Sie glauben, dass Gott es dann Mohammed durch den Erzengel Gabriel bei verschiedenen Gelegenheiten im Laufe mehrerer Jahre offenbart hat. Dies war Mohammeds Behauptung, die er ihnen mitteilte. Anfangs war Mohammed sich dieses Vorgangs nicht sicher; er war unsicher und hatte Angst, solche Behauptungen aufzustellen. Später jedoch war er sich dessen sehr sicher.

Vorerst möchten wir jedoch etwas Licht auf den Koran und seinen Inhalt werfen, um unseren Brüdern, den Muslimen, die erstaunliche Wahrheit zu offenbaren. Nur wenige von ihnen haben gelesen, was die großen Autoren des Islam über den Koran gesagt haben. Sie wären auch sehr überrascht zu erfahren, dass sowohl Mohammeds Gefährten als auch die rechtgeleiteten Kalifen sagten, dass einige Teile des Korans verloren gegangen seien. Außerdem wurde der Koran verfälscht und verändert und Mohammeds Gefährten waren sich über einige Kapitel des Korans, einige Verse und ihre Bedeutung uneinig. Für Muslime ist es fast unmöglich, sich solche Dinge über ihr Buch vorzustellen, das sie sehr schätzen und respektieren. Der heilige Heiligenschein, der den Koran umgibt, muss vertrieben und der Schleier, der sein Gesicht bedeckt, muss entfernt werden. Wenn dies die Muslime stört und ärgert, wird es ihnen auch helfen, aus dem Schlummer ihrer Täuschung aufzuwachen, die ihnen überhaupt nicht nützt, sondern ihnen stattdessen schadet. Diejenigen, die die Wahrheit lieben und den einzigen wahren Gott treu und wahrheitsgemäß anbeten möchten, werden von wahrer Freude erfüllt sein.

Kapitel 6

Wissenschaftliche Fehler des Korans

Wir werden damit beginnen, die wissenschaftlichen, historischen und grammatikalischen Fehler des Korans aufzuzeigen, nämlich diejenigen, die von den bekannten Regeln der arabischen Grammatik abweichen. Muslime glauben, dass die Unnachahmlichkeit des Korans in der Eloquenz und Exzellenz der arabischen Sprache liegt, in der er geschrieben ist; daher ist es für sie unmöglich, sich vorzustellen, dass die Sprache des Korans voller Fehler ist. Zunächst werden wir uns jedoch damit begnügen, auf drei wissenschaftliche Fehler hinzuweisen, die die Sonne, die Erde und die beiden Phänomene Donner und Blitz betreffen.

Die Sonne

Der Koran sagt in einfachen Worten, dass einer der rechtschaffenen Männer unter Gottes Dienern die Sonne an einem bestimmten Ort der Erde untergehen sah – genauer gesagt an einem Brunnen voller Wasser und Schlamm. Dort fand dieser Mann einige Menschen. Lesen wir, was im Koran (Kapitel „Die Höhle“, Vers 86) aufgezeichnet ist:

„Als er den Ort des Sonnenuntergangs erreichte, fand er ihn in einer schlammigen Quelle untergehen und fand dort ein Volk. Wir sagten: 'Oh Dhul-Qarneyn! Bestrafe sie oder sei ihnen gegenüber gütig' (Sure 18:86).

Um zu verstehen, was der Koran mit diesen seltsamen Worten meinte, habe ich mich an die berühmten Koranstudenten und die Gelehrten der Antike gewandt. Ich fand heraus, dass sie alle dieser Auslegung zustimmten und sagten, dass Mohammeds Freunde nach dem Sonnenuntergang fragten und er ihnen diese Antwort gab. Alle Gelehrten wie Baydawi, Jalalan und Zamakhshari bestätigen dies. Zamakhshari bemerkt in seinem Buch „Kash-shaf“:

„Abu Dharr (einer der engsten Gefährten Mohammeds) war bei Mohammed, als die Sonne unterging. Mohammed fragte ihn: „Weißt du, oh Abu Dharr, wo sie untergeht?“ Er antwortete: „Gott und sein Apostel wissen es besser.“ Mohammed sagte: „Sie geht in einer Quelle mit schleimigem Wasser unter“ (3. Auflage, Band 2, S. 743, 1987).

In seinem Buch „The Lights of Revelation“ (S. 399) weist Baydawi darauf hin,

dass die Sonne in einer schleimigen Quelle untergeht, d. h. in einem Brunnen, der Schlamm enthält. Einige Leser des Korans lesen es als „... eine heiße Quelle“, sodass die Quelle beide Beschreibungen vereint. Es heißt, Ibn Abbas habe Mu'awiya dabei erwischt, wie er es als „heiß“ las. Er sagte zu ihm: „Es ist schlammig.“ Mu'awiya schickte nach Ka'b al-Ahbar und fragte ihn: „Wo

geht die Sonne unter?“ Er sagte, im Wasser und Schlamm und es waren einige Leute da. Also stimmte er der Aussage von Ibn al-'Abbas zu. Und es gab einen Mann, der ein paar Verse über den Sonnenuntergang in der schleimigen Quelle verfasste.“

Der Jalalan (S. 251) sagt, dass die Sonne in einem Brunnen untergeht, der trüben Schlamm enthält. Wir haben dieselbe Interpretation und denselben Text in den Kommentaren von Tabari (S. 339) sowie in „Concise Interpretation of the Tabari“ (S. 19 von Teil 2) gefunden, in dem er bemerkt, dass der Brunnen, in dem die Sonne untergeht, „Kalk und trüben Schlamm enthält“.

Dies sind die Kommentare der Säulen des Islam und der engsten Gefährten Mohammeds wie Ibn Abbas und Aba Dharr. Auch aus dem Koran (Kapitel 36:38) geht hervor, dass die Sonne damals lief und sich dann niederließ. Der Vers besagt:

„Und die Sonne läuft weiter in einen Ruheplatz.“

Auf Seite 585 sagt der Baydawi:

„Die Sonne läuft in ihrem Lauf bis zu einem gewissen Grad und bleibt dann stehen. Es ist vergleichbar mit der Ruhe des Passagiers, nachdem er seine Reise beendet hat“ (siehe auch das Buch al-Itqan von Suyuti, S. 242).

Dies ist die Geschichte vom Untergang der Sonne im Brunnen und ihrem Lauf als Passagier!

Das Phänomen von Blitz und Donner

Es ist allgemein bekannt, dass, wie Wissenschaftler lehren, Donner ein Geräusch ist, das durch den Aufprall elektrischer Ladungen in den Wolken verursacht wird. Doch Muhammad, der Prophet der Muslime, ist in dieser Angelegenheit anderer Meinung. Er behauptet, dass der Donner und der Blitz zwei von Gottes Engeln sind – genau wie Gabriel!

Im Koran gibt es ein Kapitel mit dem Titel „Donner“, in dem aufgezeichnet wird, dass der Donner Gott preist. Wir könnten meinen, dass dies nicht wörtlich zu verstehen ist, da der Donner kein Lebewesen ist – obwohl, spirituell gesehen, die gesamte Natur Gott verherrlicht. Die Erklärer des Korans und seine führenden Gelehrten bestehen jedoch darauf, dass Mohammed sagte, der Donner sei ein Engel, genau wie der Engel Gabriel. In seinem Kommentar (S. 329) kommentiert der Baydawi Vers 13 des Kapitels über den Donner:

„Ibn Abbas fragte den Apostel Gottes nach dem Donner. Er antwortete ihm: „Es ist ein Engel, der für die Wolken zuständig ist und Feuerflammen mit sich trägt, mit denen er die Wolken antreibt.“

Im Kommentar des Jalalan (S. 206) lesen wir über diesen Vers:

„Der Donner ist ein Engel, der für die Wolken zuständig ist und sie antreibt.“

Nicht nur Ibn Abbas fragte Mohammed nach der Essenz des Donners, sondern auch die Juden. Im Buch „al-Itqan“ von Suyuti (Teil 4, S. 230) lesen wir den folgenden Dialog:

„Auf die Autorität von Ibn Abbas hin sagte er, die Juden seien zum Propheten (Friede sei mit ihm) gekommen und hätten gesagt: 'Erzähle uns vom Donner. Was ist das?' Er sagte ihnen:

„Es ist einer von Gottes Engeln, der für die Wolken zuständig ist. Er trägt eine Menge Feuer in der Hand, mit dem er die Wolken durchsticht, um sie dorthin zu treiben, wo Gott sie angeordnet hat.“ Sie sagten zu ihm: ‚Was ist das für ein Geräusch, das wir hören?‘ Er sagte: “(Es ist) seine Stimme (die Stimme des Engels).“

Der gleiche Vorfall – die Frage der Juden und Mohammeds Antwort – wird von den meisten Gelehrten erwähnt. Siehe zum Beispiel al-Sahih al-Musnad Min Asbab Nuzul al-Ayat (Geschichten im Zusammenhang mit den Versen des Korans, S. 11) und al-Kash-shaf von Imam al-Kamakhshari (Teil 2, S. 518, 519). Er wiederholt dieselbe Geschichte und dieselben Worte Mohammeds. Somit ist der Vorfall unter allen muslimischen Gelehrten in Mode und die Geschichte und der Dialog zwischen Mohammed und den Juden sind allgemein bekannt.

Wir haben erwähnt, was Baydawi, Jalalan, Zamakhshari, Suyuti und ibn 'Abbas gesagt haben. Wir kennen (unter den alten Gelehrten) niemanden, der berühmter ist als diese. Was die Beleuchtung betrifft, so bestätigt Muhammad, dass es sich um einen Engel handelt, der dem Donner und Gabriel und Michael gleicht. Auf Seite 230 der oben genannten Referenzen spielt Suyuti darauf an. Auch auf Seite 68 von Teil 4 des „Itqan“ verzeichnet Suyuti für uns die Namen der Engel, die da sind: „Gabriel, Michael, Harut, Marut, der Donner und der Blitz (Er sagte), dass der Blitz vier Gesichter hat.“

Der Suyuti listete all diese unter dem Untertitel „Die Namen der Engel Gottes“ auf. Er wies auch darauf hin, dass Mohammed sagte, der Blitz sei der Schwanz eines Engels namens Rafael (siehe Teil 4, S. 230 des Itqan).

Die Erde

Vor mehreren tausend Jahren wurde in der Heiligen Schrift eindeutig festgehalten, dass die Erde rund ist und an nichts hängt.

„Er thront über dem Kreis der Erde„ (Jesaja 40:22).

„Er spannt den Norden aus über dem Leeren, hängt die Erde auf über dem Nichts“ (Hiob 26:7).

Dennoch stellt der Koran diese etablierten wissenschaftlichen Fakten in Frage. An vielen Stellen wird darauf angespielt, dass die Erde flach ist und ihre Berge wie Pole sind, die ein Gleichgewicht schaffen, damit die Erde nicht kippt. Betrachten wir, was der Koran über die Erde sagt:

In Kapitel 88:17,20 heißt es:

„Sehen sie nicht, wie die Kamele erschaffen wurden ... und wie die Erde ausgebreitet ist?“

Auf Seite 509 sagt Jalal al-Din:

„Mit seiner Formulierung „wie sie ausgebreitet ist“ weist er darauf hin, dass die Erde flach ist. **Alle Gelehrten des islamischen Rechts sind sich darüber einig. Sie ist nicht rund, wie die Physiker behaupten."**

Die Lehre des Korans geht aus dem Kommentar von Jalalan hervor, dass „die Erde flach und nicht rund ist, wie die Wissenschaftler behaupten“. Jalal al-Din kam zu dieser Aussage, weil der Koran in vielen Kapiteln darauf hindeutet, dass die Erde flach ist (siehe 19:6, 79:30, 18:7 und 21:30). Außerdem weist der Koran darauf hin, dass

„Wir haben feste Berge in die Erde gesetzt, damit sie nicht bebt und die Menschen nicht ins Wanken bringt und verletzt“ (21:31).

Gelehrte, die sich über die Bedeutung dieses Verses einig sind, glauben, wie der Jalalan (S. 270-271) feststellt,

„dass Gott feste Berge auf der Erde gegründet hat, damit sie die Menschen nicht erschüttert.“

Auf Seite 429 sagt al-Baydawi:

„Gott hat feste Berge auf der Erde geschaffen, damit sie die Menschen nicht erschüttern und beben lassen. Er hat auch den Himmel als Decke geschaffen und ihn vor dem Einsturz bewahrt!“

Der Zamakhshari stimmt den obigen Autoren zu und wiederholt dieselben Worte (siehe Zamakhshari Teil 3, S. 114).

Im Koran (Kapitel 50:7) finden wir einen weiteren Vers mit derselben Bedeutung:

„Und die Erde haben wir ausgebreitet und feste Hügel darin errichtet“ (Sure Qaf: 7).

Dies wird von denselben Kommentaren der oben genannten muslimischen Gelehrten begleitet (siehe Jalalan, S. 437; Baydawi, S. 686, Tabari, S. 589, und Zamakhshari, Teil 4, S. 381). Sie alle versichern uns, dass „die Erde ohne diese unerschütterlichen Berge wegrutschen würde“.

Zamakhshari, die Baydawi und die Jalalan sagen: „Gott hat den Himmel ohne Säulen erbaut, aber Er hat unerschütterliche Berge auf die Erde gesetzt, damit sie nicht mit den Menschen kippt.“ In Bezug auf Kapitel 50:7 sagt der Suyuti, dass Gelehrte darauf hinweisen, dass „Qaf ein Berg ist, der die gesamte Erde umgibt“ (siehe Itqan, Teil 3, S. 29). Qaf ist ein arabisches L wie K.

Dies sind die wortwörtlichen Kommentare der alten muslimischen Gelehrten. Sogar einige saudische Gelehrte haben vor einigen Jahren ein Buch geschrieben, um die Kugelgestalt der Erde zu widerlegen, und sie behaupteten, dass es sich um einen Mythos handelt, der mit den oben genannten Gelehrten übereinstimmt, und sagten, wir müssten dem Koran glauben und die Kugelgestalt der Erde ablehnen.

Es ist auch bekannt, dass der Koran verkündet, dass es sieben Erden gibt – nicht nur eine (siehe den Kommentar von Jalalan, S. 476, al-Baydawi, S. 745, wie sie Kapitel 61:12, Sure Scheidung: 1 2, interpretieren).

Es ist ganz klar, dass die Sonne nicht den Himmel durchquert und in einem trüben, schlammigen Brunnen oder in schleimigem Wasser oder an einem Ort, der beides enthält, untergeht, wie Baydawi, Zamakhshari und der Koran bemerken.

Die Erde ist auch nicht flach und die Berge sind nicht die Säulen und Türme, die verhindern, dass sich die Erde bewegt, wie der Koran und die Gelehrten sagten. Es gibt auch keinen Berg, der die ganze Erde umschließt – und es gibt auch nicht sieben Erden.

Der Blitz ist auch kein Engel namens Rafael und der Donner ist auch kein Engel. Es ist nie vorgekommen, dass der Engel Gabriel Mohammed dazu inspiriert hat, ein ganzes Kapitel über seinen Freund, den Engel Donner, zu schreiben! Der Donner und der Blitz sind natürliche Phänomene und keine Engel Gottes wie Michael und Gabriel, wie der Prophet des Islam behauptet.